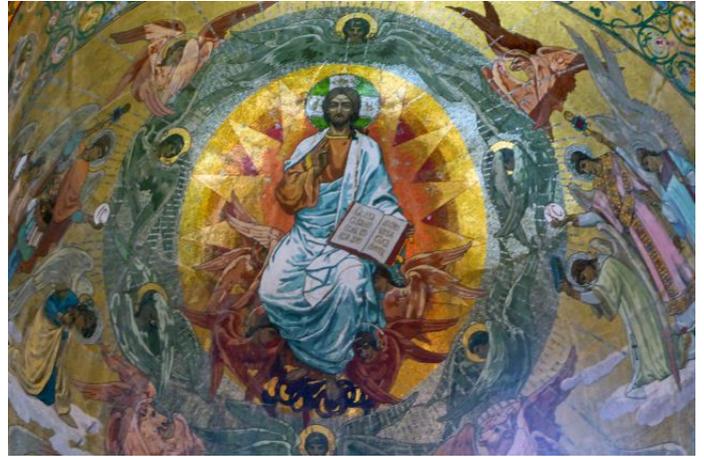


18. Dezember 2019

Lesungen des Tages: Jer 23,5–8; Mt 1,18–24

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN – , da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit. (Jer 23,5–6)



Erlöserkirche St. Petersburg; Foto: Ingrid Penner

Recht und Gerechtigkeit

Recht und Gerechtigkeit üben – eine Lebensaufgabe!?

Gerecht sein meint mehr,
als alle gleich zu behandeln.

Ein gerechter Mensch
geht über das gesetzlich Vorgeschiedene hinaus.

Er oder sie hat das Ganze
und die einzelnen Menschen im Blick.

Eine Haltung der Liebe,
die dem Mitmenschen zukommen lässt,
was ihm oder ihr gut tut,
ohne die weiteren Menschen im Umkreis
aus dem Blick zu verlieren.

Ein Bemühen um immer neue und gerechte Verhältnisse
im nahen und fernen Lebenskreis.

Die Kraft zu einer solch gerechten Lebenshaltung
kann aus dem Glauben an Gott hervorgehen.

Ja, da war einer, da ist einer –
der übte Recht und Gerechtigkeit.

Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Seine Gerechtigkeit ist ein Ausdruck
von Liebe und Treue.

Er gibt dir und mir die Fähigkeit,
das Gute und Gerechte leicht
und mit Freude zu tun.

Christine Gruber-Reichinger